

16 Konzerte an historischen Stätten

Ein Festival ohne Schnickschnack: Die Tage Alter Musik

Andreas Meixner



Die Tage Alter Musik Regensburg – ein beglückendes Festival. Die Macher Ludwig Hartmann (2. v. l.), Paul Holzgartner (4. v. l.) und Stephan Schmid (r.) stellen das Programm vor, mit Kulturreferent Wolfgang Dersch (l.), Sparkassen-Chefin Irene Dullinger (M.) und OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Foto: altrofoto.de

Das weltberühmte Festival widersteht seit 40 Jahren jeder Mode – und wird genau dafür so geliebt. Die Macher präsentieren nun das Programm für die Jubiläumsausgabe an Pfingsten 2025. Tickets gibts ab Montag.

Mit dem Bergson-Kunstkraftwerk im Münchner Stadtteil Aubing gibt es neuerdings einen Konzertsaal, der mithilfe modernster Mikrophonie und Klangtechnik nahezu jede Räumlichkeit verblüffend echt simulieren kann. Ob die Größe einer Kathedrale, die Besonderheiten eines Kammermusiksaals oder die einer Rockhalle – alles lässt sich mit dem hochkomplexen Akustiksystem und einer „Verhallungsanlage“ generieren. Ludwig Hartmann, einer der Mitbegründer der Regensburger Tage Alter Musik (TAM), geht bei dem Gedanken an diesen Veranstaltungsort der Hut hoch: „Die historischen Räume von Regensburg, ihre unterschiedlichen akustischen Gegebenheiten, das knarrende Kirchengestühl und überhaupt die immense Geschichte, die alle Orte atmen, sind neben der

hohen Qualität unserer Konzerte der Garant unseres Erfolgs. Nur am authentischen Ort kann die Alte Musik ihre enorme Wirkung entfalten und kann perfekt gelingen!“

Das Erfolgskonzept funktioniert seit 40 Jahren; 2025 feiern die TAM ihr Jubiläum. Drei Alte-Musik-Verrückte – Christof und Ludwig Hartmann mit Stephan Schmid – hatten 1984 die Idee, die historische Aufführungspraxis in ihre Heimatstadt zu tragen. Aus dem Gedanken entwickelte sich eines der wichtigsten internationalen Festivals für Alte Musik überhaupt.

In den frühen 1980ern gehörte dazu viel Mut. Die Szene der historischen Aufführungspraxis war längst noch nicht etabliert, Regensburg selbst pflegte da noch ein sehr eigenes, romantisierendes Verständnis für Musik von Renaissance und Barock. Internationale Pioniere wie Trevor Pinnock oder Nicolaus Harnoncourt wurden für ihre teils revolutionären Interpretationen und für ihre Suche nach dem „echtem Klang“ noch milde belächelt.

In diese Aufbruchsstimmung hinein platzierten die Regensburger Macher ihr Festival, am Pfingstwochenende, und setzten von Beginn an konsequent auf die alleinige Wirkung von Musik und Ort. Hippe Ideen, die Alte Musik in Industriebauten oder Steinbrüchen aufzuführen oder sie gar mit modernen Konzertinszenierungen zu kreuzen, konnten sich nie in die stringente Konzeption drängen und erzeugen bei Ludwig Hartmann nur verständnisloses Kopfschütteln.

Der Rest des Erfolgs ist das feine Händchen bei der Auswahl der Künstler. Viele internationale Karrieren nahmen hier ihren Anfang, aber auch längst etablierte Formationen und Ensembles kommen gern an Pfingsten nach Regensburg.

Das Programm im Jubiläumsjahr 2025, von 6. bis 9. Juni, ist deshalb auch erneut der faszinierende Vielklang aus unterschiedlichsten Konzertformaten, Raritäten und selten zu hörenden Besetzungen in den traditionell 16 Konzerten. Ein erstes Highlight ist schon das Eröffnungskonzert der Domspatzen im Dom, die mit den Bläsern des Barockorchesters La Cetra Basel die Musik der Renaissance feiern und dazu auch gleich den 500. Geburtstag von Giovanni Perluigi da Palestrina und ihr eigenes 1050-jähriges Bestehen. Das britische Solistenensemble Solomon's Knot ist mit Trauermusik von Bach erneut in der Dreieinigkeitskirche zu Gast, genau wie die Sopranistin Dorothee Miels, die sich in einem Nachtkonzert in der Schottenkirche mit dem belgischen Hathor Consort der Musik von Barbara Strozzi widmen wird.

Die Oboistin Xenia Löffler kommt mit der Batzdorfer Hofkapelle dem dringenden Wunsch nach, Musikschätze aus der hiesigen fürstlichen Hofbibliothek in der Basilika St. Emmeram wieder zur Aufführung zu bringen. Im fürstlichen Brauhaus daneben werden die niederländische Cappella Pratensis und das Sollazzo Ensemble aus Frankreich die musikalische Gestaltung eines deftigen Bankett-Gelages aus dem 16. Jahrhundert nachstellen. Und zum prächtigen Finale erklingt in der Dominikanerkirche die Missa Ecco si beato giorno für 40 Vokalstimmen und 14 Instrumente.

Neun von 16 Konzerten werden Rundfunkanstalten live übertragen oder aufzeichnen. Es gibt es die alljährliche Instrumentenausstellung, eine internationale musikwissenschaftliche Tagung, Führungen durch die Bischöfliche Zentralbibliothek und sogar eine Filmvorführung.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Kulturreferent Wolfgang Dersch und Irene Dullinger, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Regensburg, dem Hauptsponsor, wirkten gestern, bei der offiziellen Programmpräsentation im Alten Rathaus, überglücklich über die

Konzert-Preziosen im Jubiläumsjahr und über den großen Erfolg des Festivals an sich – zu Recht. Ludwig Hartmann aber sagt am Ende des Pressetermins nur trocken: „Das Ganze machen wir ohne Schnickschnack.“ Hoffentlich bleibt das auch noch lange so.

Die 40. Ausgabe der TAM

Das Festival: Die 40. Ausgabe der Tage Alter Musik hat das Motto „40 Jahre – Alte Musik – Neue Horizonte“. Von 6. bis 9. Juni sind 16 Konzerte an historischen Stätten zu erleben.

Die Plätze für die weltberühmte Konzertserie sind immer schnell ausreserviert. Der Kartenverkauf startet am Montag (25. November, 10 Uhr) bei [okticket.de](https://www.okticket.de), alle Infos: [tagealtermusik-regensburg.de](https://www.tagealtermusik-regensburg.de)